BSZ Stiftung ist trotz negativem Jahresergebnis positiv gestimmt

Der Jahresbericht weist ein negatives Rechnungsergebnis aus. Trotzdem konnte sich die Stiftung weiterentwickeln, um die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und Klienten noch besser abzudecken.

Zu den Angestellten der BSZ gehört auch Anna Büning, sie arbeitet im Restaurant Pluspunkt in Brunnen im Service. Bild: PD

Julika Hengstler

Die finanziellen Entwicklungen der BSZ Stiftung verliefen während des Jubiläumsjahres der Stiftung im Vergleich zum Vorjahr positiv, obwohl erneut ein negatives Jahresergebnis resultierte. Dies lässt sich aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht der Stiftung schliessen. 2024 wurde ein Jahresergebnis von minus 419'000 Franken erzielt, im Vorjahr waren es noch minus 553'732 Franken. Das vergangene Geschäftsjahr stehe für Weiterentwicklung und Innovationskraft. Dies spiegle sich in den Gesamtinvestitionen von 1,9 Millionen Franken wider, wie die Stiftung in einer Mitteilung schreibt.

Der Betriebsertrag stieg per Jahresende um 1,67 Prozent auf 47,3 Millionen Franken an, im Vorjahr waren es noch 46,5 Millionen. «Die Erhöhung der Tarife für Leistungsabgeltungen sowie die moderaten Anpassungen der Pensionstaxe wirken sich positiv auf die Ertragslage aus», so Saverio Alberti, Leiter Finanzen, im Jahresbericht der Stiftung. Der Betriebsaufwand betrug 2024 47,47 Millionen Franken, 2023 waren es 47,97 Millionen. Aus Betriebsaufwand und -ertrag resultierte im vergangenen Geschäftsjahr ein operatives Ergebnis von minus 363'000 Franken. Trotzdem ist die BSZ Stiftung positiv gestimmt, denn 2023 resultierte ein operatives Ergebnis von minus 1'974'000 Franken. Die Finanzierung durch den Kanton hat im Jahr 2024 58,6 Prozent der Betriebseinnahmen ausgemacht.

Infrastrukturelle Verbesserungen konnten umgesetzt werden

Die BSZ Stiftung gehört mittlerweile zu einer der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton Schwyz. Der durchschnittliche Personalbestand liegt bei 795 Vollzeitstellen (Vorjahr 792), davon entfallen 423 auf Menschen mit Unterstützungsbedarf und 372 auf Fachpersonen, wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist. Bezüglich Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistende zählt die BSZ Stiftung 2024 stolze 33 Personen. Somit blieb der Personalbestand zwar konstant, die Personalkosten stiegen hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent. Dies sei unter anderem auf den Teuerungsausgleich zurückzuführen, wie es im Jahresbericht der BSZ Stiftung heisst.

Ausserdem setzte die Stiftung im Jahr 2024 gezielt infrastrukturelle Verbesserungen um. So wurden unter anderem in Seewen neue Räumlichkeiten angemietet und bedarfsgerecht umgebaut. Parallel wurde die Planung notwendiger Umbauarbeiten am Standort Ingenbohl angestossen. Dies mit dem Ziel, Wohnplätze für Menschen zu schaffen, die auf eine intensive Betreuung angewiesen sind.

Kennzahlen
in Millionen Franken

	2024	2023	±%
Betriebsertrag	47,32	46,54	+1.67
Betriebssaufwand	47,47	47,97	-1.04
Betriebsergebnis	-0,14	-1,76	-92.05
Ergebnis vor Verändung Fondskapital	-0,36	-1,97	-81,73
Vollzeitstellen	795	792	+0.37

Eingliederungspreis «Chapeau» geht an Hornbach Galgenen

Der Verein Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz verlieh den Preis zum zehnten Mal.

Laudator Damian Meier (von links) freut sich mit Tom Schuler und Urs Knobel von Hornbach Galgenen und Präsident Heinz Theiler. Bild: Silvia Camenzind

Silvia Camenzind

Gestern hielt Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz die Mitgliederversammlung ab. Höhepunkt der Versammlung ist jeweils die Verleihung des Preises «Chapeau», der mit 2000 Franken dotiert ist. Er geht an ein Unternehmen, das Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen erfolgreich ins Arbeitsleben integriert. In diesem Jahr hielt Jurymitglied, Regierungsrat Damian Meier, die Laudatio. «Der Verein leistet Grossartiges – davor ziehe ich den Hut, Chapeau», lobte Meier.

Drei Unternehmen standen letztlich zur Auswahl. Meier meinte, alle hätten den Preis verdient, und alle würden die Kriterien erfüllen. Diese sind: Nachhaltigkeit der Eingliederung, verbindliches und hohes Engagement des Arbeitgebers sowie permanentes Engagement der Unternehmung für Menschen mit gesundheitlichen Problemen.

Darf ein internationaler Konzern den Preis erhalten?

Die Auszeichnung geht an Hornbach Galgenen. Man habe in der Jury lange diskutiert, ob es richtig sei, einen internationalen Konzern mit einem Schwyzer Preis auszuzeichnen. Doch nicht der Konzern stehe im Vordergrund, sondern die Art und Weise, wie in dessen Schwyzer Filiale Inklusion gelebt werde, gab Meier zu bedenken.

Von Hornbach Galgenen nahmen Tom Schuler und Urs Knobel den Preis entgegen. In einem kurzen Film wurde aufgezeigt, dass sich die Filiale mit ihren hundert Mitarbeitenden gezielt für die berufliche Eingliederung von Beeinträchtigten einsetzt. Tom Schuler zieht im Film das Fazit: «Es ist nicht immer einfach, aber sehr erfolgreich. Wir gewinnen mehr, als wir investieren.» Und Urs Knobel lobte in seinen Dankesworten bei der Entgegennahme des Preises: «Die Menschen bringen ein Riesenengagement mit.»

Vorgängig hielt der Verein seine Mitgliederversammlung ab. Im Vorstand gab es einen Wechsel. Auf die Kassiererin Andrea Schmidig-Joller folgt Nina Schuler. Die Pianistin Marion Suter umrahmte den Anlass mit Apéro musikalisch.

ANZEIGE